

Westdeutsche Sport Zeitung

15. Mai 1925

Verlag W. Girardet

Nr. 21

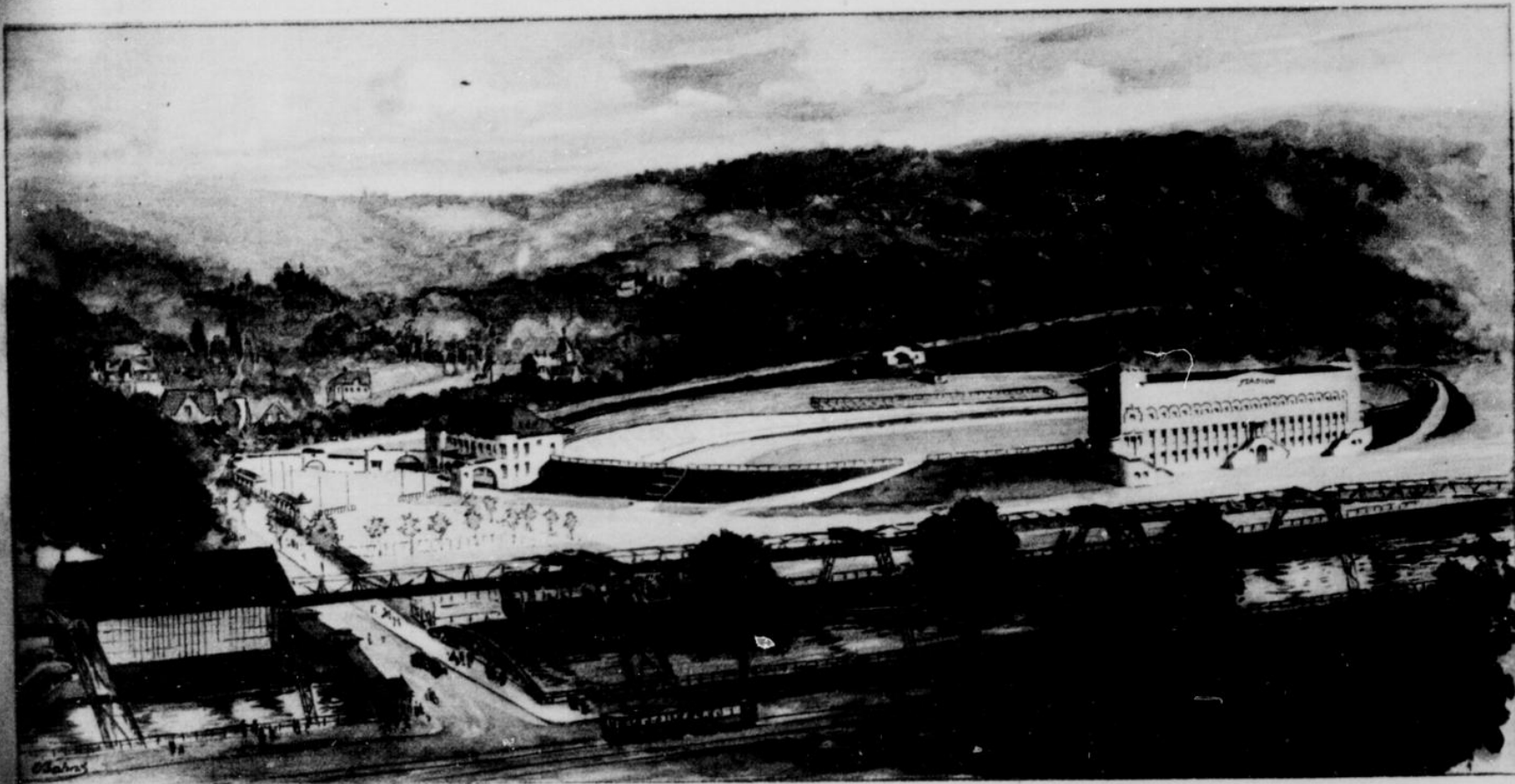
Zur Jahrtausendfeier in Elberfeld

Turnen und Sport im Bergischen.

In richtiger Einschätzung des Wertes der Leibesübungen stehen im Rahmen der Veranstaltung, mit denen die tausendjährige Zugehörigkeit der Rheinlande zum Deutschen Reich festlich begangen wird, turnerische und sportliche Darbietungen im Vordergrund. Die geistige Massentundgebung im Elberfelder Stadion bewies, wie tief der turnerische und sportliche Gedanke in der Bevölkerung des Wuppertals Fuß gefaßt hat. Wenn gleich auch im Bergischen Land die alte Forderung nach Spielplätzen, nach Einrichtung der täglichen Turnstunden in den Schulen, nach weitest gehender Unterstützung der Turn- und Sportvereine nicht in dem gewünschten Sinne Erfüllung findet, so zieht glücklicherweise die Erkenntnis vom Sport als Erziehungsmittel und Zukunftsaufgabe des Volkes auch hier immer weitere Kreise. Verhältnismäßig früh sogar hat der Gedanke im Wuppertaler Wuppertal Wurzel geschlagen, daß die in Fabriken und Werkstätten tätige Jugend auf dem grünen Rasen und in Turnhallen Ausgleichsmöglichkeiten haben muß, um die Spannkraft frisch zu halten und Körper und Geist zu stärken. Die Anfänge des Schul- und Vereinsturnens in Elberfeld und im ganzen Bergischen Lande gehen zurück

Die Errichtung der Stadien in Barmen und vor allem in Elberfeld ermöglicht es neuerdings auch, größeren Zuschauermengen die Vorzüge des Sports durch Veranstaltung bedeutender Spiele und Massenvorführungen vor Augen zu führen.

Die Anfänge einer rad sportlichen Bewegung verlieren sich bis in die achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Aus der genialen Erfindung des Freiherrn von Drais, des Laufinstruments „Draisine“, war in weiterer technischer Vervollkommenung das Hochrad entstanden. Schwerer als anderswo konnte sich dieses Sportgerät in dem Gelände des Bergischen Landes einführen, der Kreis seiner Freunde war gering und rekrutierte sich wegen der außerordentlich hohen Anschaffungskosten auch nur aus Angehörigen sozial besser gestellter Stände. Mitte der achtziger Jahre tat sich der Wuppertaler Radfahrerklub auf, gebildet aus Herren von Barmen und Elberfeld. Mit dem Aufkommen des Niederbades gewann der Kreis der Rad sportfreunde größeren Umfang. Als Kuriosum sei erwähnt, daß im Jahre 1890 die Vorbereitungen



Das Elberfelder Stadion,

die zentrale Stätte des Wuppertals für Turnen und Sport.

Originalzeichnung v. b. „W. S. B.“ von Eugen Bahr, Barmen.

in die vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Die ersten Schulen, die den Turnunterricht obligatorisch in ihren Plan aufnahmen, waren in Elberfeld das Gymnasium und die Realschule (heutiges städtisches Realgymnasium). 1845 bereits wurde in Elberfeld und in einigen benachbarten Städten das Turnen von Erwachsenen, meist ehemaligen höheren Schülern, gepflegt, und 1846 kam es zur Gründung des Barmer Turnvereins und 1847 zu der der Elberfelder Turngemeinde. Neben und aus diesen ältesten Turnvereinen des Bergischen Landes entstanden, besonders in Barmen, zahlreiche Turnvereine, deren größte Veranstaltung das „Waldfest“ ist, das in diesem Jahre zum 24. Male wiederkehrt. Etwa 30 Vereine mit rund 6000 Mitgliedern sind zurzeit im Wuppertal der Deutschen Turnerschaft angegeschlossen. Überdies ist die Förderung des deutschen Turnens als eines Mittels zur körperlichen und sittlichen Erziehung sowie die Pflege deutschen Volksbewusstseins und vaterländischer Gesinnung. Der Sportsport findet im Wuppertal eine Pflegestätte in der Fechttruppe des Barmer Turnvereins und im Elberfelder Fechtklub, der dem Deutschen Fechterbund angegeschlossen ist. Politische und religiöse Gründe führten im Laufe der Jahrzehnte zur Entstehung anderer Verbände, in denen das Turnen ebenfalls eine Pflegestätte fand. Genannt seien die Vereine des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, des Allgemeinen deutschen Turnerbundes und der Deutschen Jugendkraft.

Die große Spielwelle, die in den neunziger Jahren das deutsche Vaterland überflutete und allenthalben zur Gründung von Sportvereinen und -verbänden führte, wurde in Westdeutschland verhältnismäßig spät gespürt. Erst im Jahre 1898 schlossen sich Vereine, meist Spielabteilungen von Turnvereinen, zu dem jetzigen Westdeutschen Spielverband zusammen. Ihm trat als erster bergischer Verein der im Jahre 1895 gegründete Solinger Fußballklub bei.

Das Wuppertal blieb noch Jahre hinaus dem sportlichen Leben verhältnismäßig fern. Erst das Jahr 1904 mit der Gründung des Bergischen Winterport- und Spielvereins, des jetzigen Sport- und Spielvereins Elberfeld, eine Änderung, der als erster Verein im Wuppertal das damals noch sehr verpönte Fußballspiel pflegte. Wenn man bedenkt, daß heute rund 25 Vereine in Elberfeld und Barmen dem Westdeutschen Spielverband angegeschlossen sind (im Bergischen Lande etwa 100), so spürt man in dieser einfachen Gegenüberstellung schon die vorwärtstreibende Macht des Sports und seiner Anhänger. Der Zweck der Rasensportvereine ist die Förderung körperlicher und sittlicher Erziehung durch Betreiben und Beaufsichtigung von Bewegungsspielen und Leibesübungen in freier Natur. In erster Linie werden Fußball und Leichtathletik (Laufen, Springen, Werfen) betrieben; daneben haben einige Vereine noch Hockey und Boxabteilungen und pflegen auch die sogenannten Sommerpiele Schlagball und Faustball.

zu einer Wettfahrt Elberfeld-Düsseldorf zum Tagesgespräch des Wuppertals wurden und daß in allen Zeitungen dieses für die damalige Zeit sensationelle Ereignis gebührend herausgetrichen wurde. Unter der alten Sonnenborner Brücke begann bei richtiger Anteilnahme die große Fahrt, und allseitig erregte es Erstaunen, daß die Strecke schon in 52 Minuten von dem heute noch unter den Lebenden weilen Hugo Berg, Elberfeld, zurückgelegt wurde. Derselbe Fahrer hat den bergischen Radrennsport in dem folgenden Jahrzehnt nach außen zu großen Ehren gebracht. Viermal gewann er die Meisterschaft vom Rheinland und kam in der deutschen Meisterschaft zweimal als Zweiter hinter dem berühmten August Lehr ein. Um das Jahr 1894 gab es in Elberfeld einen Radfahrerklub, genannt Elberfelder Radfahrerklub, der sich um die Hebung des Radsports sehr verdient machte. Später schloß sich ihm der R.-V. Achilles an.

Mit dem Erscheinen der ersten Motoren war allenthalben ein Niedergang im Radsport festzustellen, und auch im Wuppertal schloß die erste Epoche der rad sportlichen Entwicklung ab mit dem Verschwinden der bis dahin existierenden Vereine. Neues Leben in den Radsport brachte der im Jahre 1902 gegründete Sonnenborner Radfahrerklub. Wenige Jahre später erschienen in Elberfeld und Barmen neue Vereine, die sich in der Hauptache mit der Förderung des Radrennsports befaßten. Als Gegenströmung kamen neue Vereine auf, die die körperliche Erziehung in der Pflege des Sports und des Wanderradfahrens erblickten.

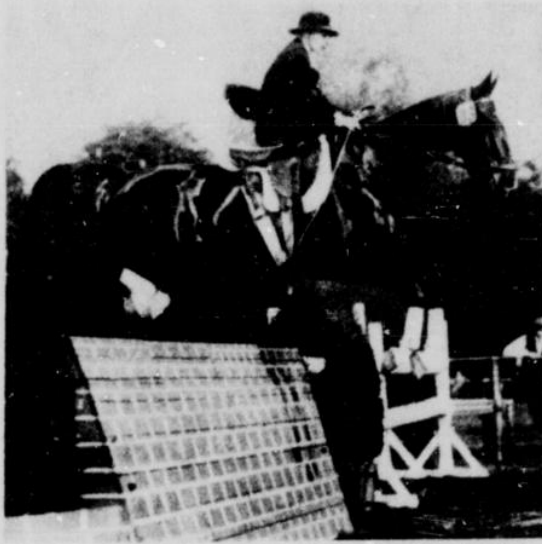
Heute ist neben dem Fußballspiel Radsport Trumpf, und die Rennfahrervereine können stolz sein auf die errungene führende Position, die sie im großen Sportgetriebe des Bergischen Landes einnehmen.

Falt zwei Jahrzehnte ist der Wuppertaler Schwimmsport an den Namen des Elberfelder Schwimmklubs von 1883 geknüpft gewesen. Infolge seiner Vormachtstellung auf allen schwimmerischen Gebieten hat er vom Jahre 1905 an alle „Kaiser- und Kronprinzenpreise“ erhalten, die das damalige Fürstenhaus der deutschen Schwimmerische gab. Ebenso ist eine Menge anderer Ehrenpreise von führenden Persönlichkeiten des Rheinlandes durch seine Wettkämpfer errungen worden. Erst nach dem Kriege verlor sich das Bild. Durch große Verluste in der Herrenabteilung sank die Kraft des S. S. K. 83. Die Meisterschaft im Wasserball ging drei Jahre lang nach Barmen, und durch den neuerlichen Zusammenbruch der Barmer Vereine ist die Herrenabteilung der Barmer Wasserfreunde weitestgehend die beste geworden. Die Vormachtstellung in der Jugendabteilung rief der Elberfelder S. S. K. 83 an sich, der zweimal hintereinander den Wanderpreis des General-Ansichters für Elberfeld-Barmen im Klubkampf erringen konnte. Nur die Damenabteilung des S. S. K. hat ihre alte Stellung behauptet, und es wird wohl noch einige Zeit dauern, bis die vorzügliche weibliche Jugend von „Poseidon“ und „Gut Nacht“ die Leistungen der Damen des S. S. K. erreicht.

Vom Krefelder Reit- und Fahrturnier.



Die 7jährige Fuchsstute Briaila.



Cyrano, brauner Wallach, im Besitz der Krefelder Reitbahn.



Der braune Wallach Brown, Reiter Hamann.

Auf der Neuffer Rennbahn.



Teufelsferr im Snadenthal-Ausgleich in Front vor Leichtfenn und Patroklus. Phot. Jolk.



Die Überraschung im „Preis von Jons“ (253:10) Gerwin siegreich im Endvorstoß gegen Lancastra und Salon.

Essens Vertreter scheiden aus.

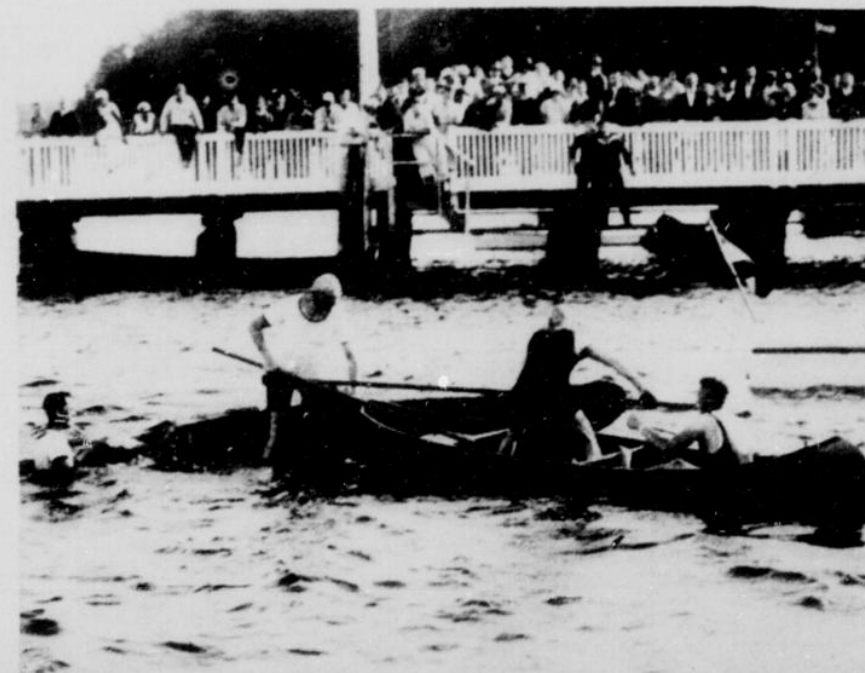


Handball: Spv. Darmstadt-Prenken-Essen 6:1. Phot. G. Wagner, Darmstadt. Ein kritischer Augenblick vorm Tor der Ruhrgäite.

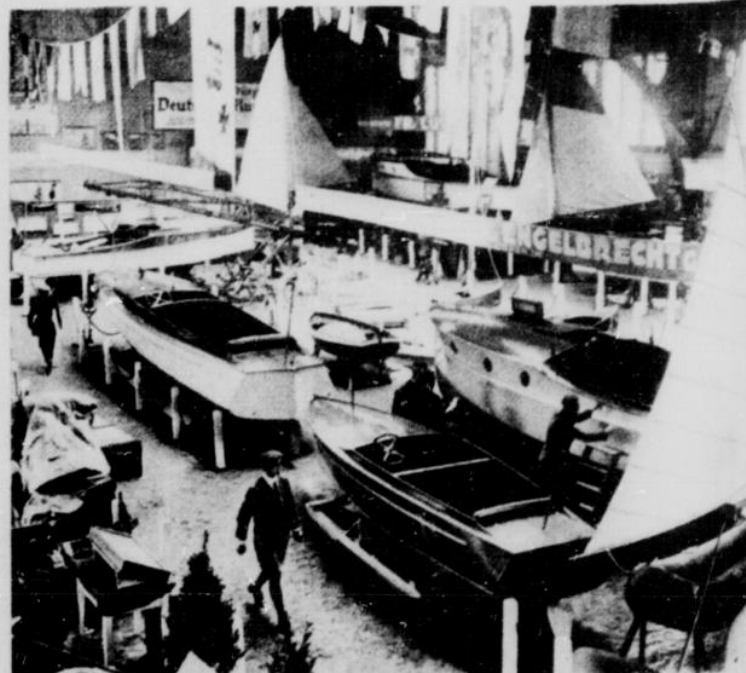


Fußball: So wurde Frankfurt eingeschnürt. Essens Verteidiger Vollbrecht köpft einen Eckball aufs Tor des Mainmüllers.

Eröffnung der Potsdamer Wassersport-Ausstellung.



Canzenstecken-Kampfspiele im Kanu. Phot. Ruge.



Gesamtüberbild der Halle.

Die „Westdeutsche Sport-Zeitung“ wird der „Essener Allgemeinen Zeitung“, den „Düsseldorfer Nachrichten“, dem „Anzeiger für Elberfeld-Barmen“ und den „Niederrheinischen Nachrichten“ in Duisburg jeden Montag beigelegt.
Druck von W. Girardet, Essen.

23
Hauptgeschäftsstellen
Beilage
Nr. 121.
Was Str
Die Gründe
franzö
WTB Paris.
denminister D
„Matin“ g
Lage in Deut
wohl geäuß
Wischspräsi
der Eidesleis
Dr. Simons r
Präsidenten E
in Echo gesun
henden Kreis
stände beson
hätten habe
klarere W
nen. Der
seinen W
ntwicklung
das deutsch
rbeit diese
hätten die
Deutschland
das Schick
Lassen, da
Meinung in
deutschen An
oft auf den
Deutschland
habe sie
nung als ein
Er, Stresemann.
Woher man
aber er möch
über Deut
welt davon
neue Deut
im Gegenteil
stehend habe
erleicht. Je
Parteien den
liche Meinung
Abkommen un
zu lassen, h
steht. Das be
Die extremist
ganz zurückge
von der Mehr
vor Beginn de
gehalten hätte
Spannung zu
wenn am 10.
geräumt wor
heit angenommen
räumen, was si
Bedeutung geh
alle Fälle am
deutschen Kreis
gefunden haben
der Blom m
lassen warte
das man ihm
geräumt und n
sichtlich diese
Bedeutung sei
andere Ro
ein großes
voll bedeuten
hätten, das
an von Vertra
anten bringe
schließt Str
Beziehungen
der derartig
müsse man
zwischen D
steht, ab
ander verbind
ger berührt

des
Die franz
Deut
TU Paris.
er öffentlichen
industriellen
empfangen, die
mpfangen hinf
deutschen
die Lage d
usüben w
tion die Zuf
schwieriger
anzösisch
mit sein
alt von C
otiven er
anzu, das
industrie sic
Grund des
hoffen
Frankreich Ma

WTB Paris
„ant“ verbr
die Regierung
und den Bai